



Das Musikanten-Duo Stefanie Klein und Hans-Peter Schmitz spielte bei der Vernissage der Fotografischen Gesellschaft in der Villa Schätzle vor dem symbolträchtigen Balkonsujet.
Foto: Walter Bronner

Luxus mit Kamera neu gedeutet

Ausstellung | Fotografische Gesellschaft Dreiland thematisiert Enzensbergers Reminiszenzen an den Überfluss

Der Begriff „Luxus“ wird in ausgedienten Konversationslexika definiert als ein „Aufwand, der die als normal empfundene Lebenshaltung weit überschreitet“. Die aktuell in der Villa Schätzle gezeigte Ausstellung der Fotografischen Gesellschaft Dreiland zum Thema „Luxus“ ist indes weit entfernt von Begriffen wie Üppigkeit, feudales Wohlleben und Renommee steigende Kostbarkeiten.

■ Von Walter Bronner

Weil am Rhein. Die Fotostrecken, die von Peter Hartmann, Sigrid Hupfer, Magda-

lena Lederer, Siegfried Lips, Börries von Oeynhausen sowie Bernhard und Siglinde Wißgott auf sieben Räume des ehemaligen Fabrikanten-Wohnsitzes verteilt sind, berufen sich vielmehr auf Hans Magnus Enzensberger. Dessen Reminiszenzen an den Überfluss machen im Zeitalter des „wuchernden Konsums“ als luxuriöse Mangelware die immateriellen Güter Zeit, Aufmerksamkeit, Raum, Ruhe, Umwelt und Sicherheit dingfest.

In 70 Varianten versucht die Ausstellung diesen rar gewordenen Luxusgütern bildhafte Gestalt zu geben, wobei so manches Motiv alles andere als prunkhaften Glanz hervorkehrt. Etwa das vom Penner, der von einer milden Sonne beschienen vor sich hindöst, oder den vor seiner

bescheidenen Behausung Siesta haltenden Griechen, aber auch ein in herbstlichen Nebel eingehülltes kleines Naturrefugium als Ruhesymbole.

Beispiele für gelungene Kameraresultate

Bei der Vernissage verwies Laudator Bernhard Smeets auf verschiedene andere exquisite Beispiele, die Enzensbergers Luxusvorstellungen eindrücklich veranschaulichen. Etwa das Sujet eines winzigen, aber individuell hübsch ausgestatteten Balkons als abgeschottetes Refugium der Geborgenheit. Oder die Umdeutungen von Sicherheit, die rostige Zäune mit desolaten Torschlosses, abweisende Sicherheitstrakte

und Schließfachbatterien ebenso beinhalten, wie die entzückende Studie vom wohlverwahrten schlafenden Kleinkind in Papas Rücken- trage.

Gelungene Kameraresultate finden sich auch zum Begriff „Aufmerksamkeit“, darunter ein Bub, der hingebungsvoll ein Bild malt und die Nonne, die sich konzentriert ihrer Schreiarbeit widmet. Und ebenso vielschichtig ausgedeutet wird das Luxusgut Zeit, etwa im Schnappschuss von einem glücklichen jungen Paar, dem keine Stunde zu schlagen scheint, im Gegensatz zu einer offensichtlich unter Zeitdruck stehenden Menschengruppe unter einer öffentlichen Uhr, die schon „zehn Minuten zu spät“ andeutet.

Die Umwelt schließlich findet ihren Niederschlag in Kamera-Entdeckungen von schönsten Biotopen, aber auch solchen von überquellenden Abfallbehältern, achtlos in der Landschaft verstreutem Müll und einer winzigen Magerwiese, die einem Industrieareal mit rauchenden Schloten vorgelagert ist.

Die Vernissagegäste kamen zudem noch in den Genuss eines feinen musikalischen Events, welches dargeboten wurde von Stefanie Klein (Trompete, Posaune, Serpent, Tuba) und Hans-Peter Schmitz (E-Piano).

■ Die Ausstellung in der Villa Schätzle am Unteren Schlipfweg 24 ist bis 28. Oktober wie folgt geöffnet: Samstag und Sonntag jeweils von 13 von 17 Uhr.